



Kostenübernahme

Bitte beachten Sie, dass die Kosten für die Computertomographie des Herzens bislang in der Regel von den Krankenkassen nicht übernommen werden. Klären Sie daher bitte vor der Untersuchung mit Ihrer Krankenkasse eine Kostenübernahme. Falls die Krankenkasse die Kosten für das Herz-CT nicht ersetzt, müssen Sie für die Kosten selbst aufkommen.

Informationen und Anmeldung

Für weitere Informationen bzw. eine Anmeldung zur Herz-Computertomographie stehen wir gerne bereit:

Chefarzt Prof. Dr. Manfred Persigehl

Institut für Diagnostische
und Interventionelle Radiologie
Telefon: 08031 / 36 35 51
Telefax: 08031 / 36 49 19
E-Mail: radiologie@kliro.de

Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Krawietz

Medizinische Klinik I
Ltd. Oberarzt Dr. Martin Morgenstern
Medizinische Klinik I - Kardiologie -
Telefon: 08031 / 36 31 01
Telefax: 08031 / 36 49 20
E-Mail: med1@kliro.de



**Institut für Diagnostische
und Interventionelle Radiologie**

**Medizinische Klinik I
- Kardiologie -**

Herausgeber:

Klinikum Rosenheim
Pettenkoferstr. 10
83022 Rosenheim
Telefon: 08031 / 36 - 02
E-Mail: info@kliro.de
www.klinikum-rosenheim.de
Stand: 11/2007



Gesundheit
Oberbayern



Klinikum Rosenheim
Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München

Herz-Computer- tomographie

64-Schicht-Herz-CT





Computertomographie des Herzens

Im Klinikum Rosenheim wird seit dem Herbst 2006 ein moderner Computertomograph (64-Schicht-Herz-CT) betrieben, mit dem eine hochauflösende Darstellung des Herzens möglich ist. Mit dieser Untersuchungsmethode können die Herzkranzgefäße auf Folgen der Atherosklerose, eine mit dem Alter zunehmende Verkalkung und Verengung der Gefäße, untersucht werden. Die Atherosklerose der Herzkranzgefäße ist in der Bevölkerung der Industrienationen weit verbreitet. Diese auch als koronare Herzerkrankung (KHK) bezeichnete Erkrankung verursacht eine Mangeldurchblutung des Herzens. Mögliche Folgen sind Schmerzen im Bereich der Brust (Angina pectoris), eine Herzmuskelschwäche (Herzinsuffizienz), Herzrhythmusstörungen und ein Herzinfarkt.

Bislang gelangen die exakte Untersuchung der Herzkranzgefäße und die Diagnose einer koronaren Herzerkrankung nur durch eine Herzkatheteruntersuchung.

Mit der Herz-Computertomographie steht nun ergänzend eine nicht-invasive Untersuchungsmethode zur Verfügung, bei der auch schon geringe Ablagerungen in den Adern des Herzens dargestellt werden können. Durch den frühzeitigen Nachweis solcher Veränderungen können Menschen mit einem hohen Risiko für einen Herzinfarkt identifiziert werden. Eine rechtzeitige Behandlung durch Reduktion von Risikofaktoren (z. B. Therapie einer Fettstoffwechselstörung) bzw. eine Aufdehnung hochgradiger Engstellen mit dem Herzkatheter (PTCA) vermindert dabei die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten eines Herzinfarktes drastisch.

Für wen ist das Herz-CT sinnvoll?

Ein Herz-CT ist insbesondere für Menschen sinnvoll, die zwar keine typischen Beschwerden einer koronaren Herzerkrankung (z. B. Engegefühl in der Brust, Atemnot, Brennen hinter dem Brustbein) aufweisen, aber aufgrund bestimmter Risikofaktoren (z. B. Diabetes mellitus, arterieller Hypertonus, Fettstoffwechselstörungen, Nikotinkonsum, koronare Herzerkrankung bei Verwandten ersten Grades) ein erhöhtes kardio-vaskuläres Risiko aufweisen.

Das Herz-CT dient darüber hinaus der weiteren Untersuchung von Patienten, bei denen andere Untersuchungen wie z. B. ein Belastungs-EKG oder eine Herz-Szintigraphie einen weiter abklärungsbedürftigen Befund ergeben haben.

Die Computertomographie des Herzens dauert nur wenige Minuten und wird in der Regel ambulant durchgeführt.

Voraussetzungen und Kontraindikationen

Voraussetzung für die optimale Beurteilung eines Herz-CT ist eine regelmäßige Herzfrequenz.

Angesichts der notwendigen Gabe von Kontrastmitteln sind Kontraindikationen, wie z. B. eine bekannte Allergie gegen Kontrastmittel, eine eingeschränkte Nierenfunktion oder eine Schilddrüsenüberfunktion zu berücksichtigen. Bei Patienten mit Diabetes mellitus müssen Metformin-haltige Medikamente zwei Tage vor der Untersuchung abgesetzt werden.

Ersetzt die Herz-CT-Untersuchung den Herzkatheter?

Ergibt das Herz-CT bei guter Beurteilbarkeit der Herzkranzgefäße einen unauffälligen Befund, kann eine koronare Herzerkrankung mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, so dass ein Herzkatheter nicht mehr durchgeführt werden muss.

Sollte aufgrund von Herzrhythmusstörungen oder einer starken Verkalkung der Herzkranzgefäße eine ausreichende Beurteilbarkeit nicht möglich sein, wird eine Herzkatheteruntersuchung gegebenenfalls zur weiteren Abklärung empfohlen.

Beim Nachweis von Verengungen der Herzkranzgefäße bleibt zur weiteren Planung der Behandlung eine Herzkatheteruntersuchung unumgänglich.

Eine Herzkatheteruntersuchung erfolgt hierbei ambulant oder im Rahmen eines kurzen stationären Aufenthaltes in der kardiologischen Abteilung des Klinikums Rosenheim. Durch diese Untersuchung wird festgelegt, ob eine medikamentöse Therapie zur Behandlung der koronaren Herzerkrankung (KHK) ausreicht oder ob eine Aufdehnung der verengten Herzkranzgefäße (PTCA) bzw. ein herzchirurgischer Eingriff (Bypass-Operation) notwendig ist.